

Unter Abt Johann II. (1361—1386) zerstörte 1362 eine Feuersbrunst das Kloster, zugleich wütete um diese Zeit der schwarze Tod, und das Stift kam an den Rand des Unterganges. Daher inkorporierte Bischof Friedrich von Chur im Jahre 1372 dem Kloster die Pfarrei Mels mit den Filialen Wangs und Bilters.

Es fehlte nicht an Zwistigkeiten zwischen dem Stifte und den neuen Schirm- und Gerichtsvögten. Erstere verfügten eigenmächtig über die Feste Wartenstein, und letztere mischten sich sogar in die Verleihung der Güter ein. Die Schirmvogtei wurde sodann 1351 dem Kloster selbst verpfändet und 1397 käuflich abgetreten. König Rupprecht bestätigte 1408 den Kauf und bestimmte, daß das Kloster die Vogtei „von Reichs wegen“ frei verleihen und wieder entziehen könne. Die Gerichtsvogtei ging 1402 an Herzog Leopold von Oesterreich, dann 1406 an Friedrich von Toggenburg und 1436 wieder an Oesterreich über.¹⁾

Im alten Zürcherkriege hatte das Stift Pfäfers viel zu leiden. Die Feste Freudenberg, zu der die Gerichtsvogtei gehörte, wurde zerstört und die mit derselben verbundenen Rechte zugleich mit dem Sarganserlande durch Schwyz, Uri und Glarus bleibend erobert.

In den Mitbesitz dieser Herrschaften wurden auch die Stände Zürich, Luzern, Unterwalden und Zug aufgenommen. Von nun an betrachteten sich die sieben Orte als Gerichtsvögte der Abtei, auch auf die Schirmvogtei machten sie Anspruch und schließlich hielten sie sich für Herren des Klosters, das sie vielfach beschwerten. So verlangten sie z. B. vom Abte Rechnungsablage.²⁾ Im Schwabenkriege mußte sich der Abt Melchior von Härlingen flüchten, als er sodann 1502 zurückkehrte, nahm man ihn gefangen und kerkerte ihn auf Schloß Sargans ein. Der Bischof Heinrich von Chur verhängte daher die Exkommunikation über die Täter und schickte eine Deputation zu den sieben Orten, um die Freilassung des Abtes zu erlangen. Diese erfolgte jedoch erst, nachdem Melchior auf die Abtei verzichtet hatte. Sein Nachfolger wurde nun Wilhelm von Sulach, den die sieben Orte schon zur Zeit der Flucht des Abtes Melchior als Administrator eingesetzt hatten. Wilhelm führte ein weltliches Leben und kümmerte sich wenig um das Innere des Klosters.³⁾ Die

¹⁾ Planta, Feudalzeit, S. 193 ff.

²⁾ I. c. S. 196.

³⁾ I. c.

⁴⁾ Eichhorn, p. 289 u. 290.